Der integrative Unterricht soll «erfolgreich» sein?
Lärmschutz im Klassenzimmer
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

So weit haben wir es also mit den Schulreformen gebracht. Die Kinder brauchen an vielen Orten einen Gehörschutz, um das Chaos im Schulzimmer zu überstehen, und auch Trennwände halten Einzug, damit sich die Schüler in Boxen nicht gegenseitig stören können. Anerkennenswert ist, dass die befragte Lehrerin ziemlich unverblümt schilderte, wie es heute zu- und hergeht, obwohl von «oben» natürlich nicht gern gesehen wird, wenn die misslichen Zustände ans Tageslicht kommen. Landauf, landab hört man von solch «moderner» Schule, und es ist ein Hohn, wenn die Chefin des Volksschulamts den integrativen Unterricht als «erfolgreich» bezeichnet. Hans-Peter Köhli, Zürich

Das, was heute als Förderung gilt, ist nichts anderes als Zwang und Gleichmacherei, nicht jeder hat dieselben Fähigkeiten. Ausser Lesen, Rechnen, Schreiben gibt es noch so viele breit gefächerte Fähigkeiten, die entwickeln sich meistens viel später ausserhalb der Schulbank. Diese Unruhe in einem Klassenzimmer, ausgelöst durch die verschiedenen Programme, gibt einem schwer zu denken, denn die heutigen Kinder kommen schon zerstreut und abgelenkt zur Schule, und auch hier geht die Unruhe weiter. Gehörschutz wie auf einer Baustelle tragen zu müssen, ist nur noch krank. Es erstaunt mich nicht, dass Lehrer kein volles 100-Prozent-Pensum mehr arbeiten wollen, sie sind ebenso überfordert wie ihre Schüler. Beatrice Landert, Zollikerberg ZH

Im Umkehrfall drohte Verhaftung oder Ausweisung
Kriegspropaganda in türkischen Moscheen
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Lügen unter dem Deckmantel der Religion zu verbreiten, ist unseres Landes, unserer Gastfreundschaft und unserem demokratischen Verständnis nicht würdig und gehört verboten. Felice Lutz, Neuhausen am Rheinfall SH

Wie würde Erdogan reagieren, wenn der schweizerische Bundesrat (theologische Laien) christlichen Theologen vorschreiben würde, was sie als Pfarrer in der Türkei zu predigen haben: Völkerrechtswidrige kriegerische Aktionen gegen Kurden und Andersdenkende in jenem Land zu verurteilen. Diese Prediger hätten mit einer unverzüglichen Verhaftung zu rechnen, zumindest stünde ihnen aber eine Ausweisung bevor. Der Bericht in der SonntagsZeitung hält gleich zu Beginn fest, dass Gebetsstätten «Orte der Besinnung und des Friedens» sind. Herr Erdogan steht aber für einen Islam, der ihm Macht und Respekt verschafft. Moscheen sind Orte, wo die Worte des Höchsten verkündet werden. Im türkischen Kontext ist das Herr Erdogan. Heinrich Schneebeli, Affoltern am Albis ZH

Nur streng kontrollierte Insektizide einsetzen
Illegales Gift aus der Landi tötet Hunderttausende Bienen
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Letztes Jahr habe ich meinen kleinen Garten neu anlegen lassen. Der Gärtner setzte auf einheimische Pflanzen und Biodiversität. Und bereits im ersten Jahr kamen Heerscharen von Bienen, grosses Heupferd zur Eiablage, Blindschleichen und zahlreiche verschiedene Schmetterlingsarten als Gäste vorbei. Über jede einzelne Biene habe ich mich gefreut, und dann lese ich von Hunderttausenden toten Bienen wegen eines illegalen Insektizides. Wenn schon ein Insektengift, dann ein in der Schweiz produziertes mit zugelassenen Inhaltsstoffen oder, wenn aus dem Ausland kommend, wenigstens ein streng kontrolliertes. Und dann noch der Gipfel, niemand will die Verantwortung übernehmen. Ich finde das unerhört.
Brigitte Magee, Turbenthal ZH

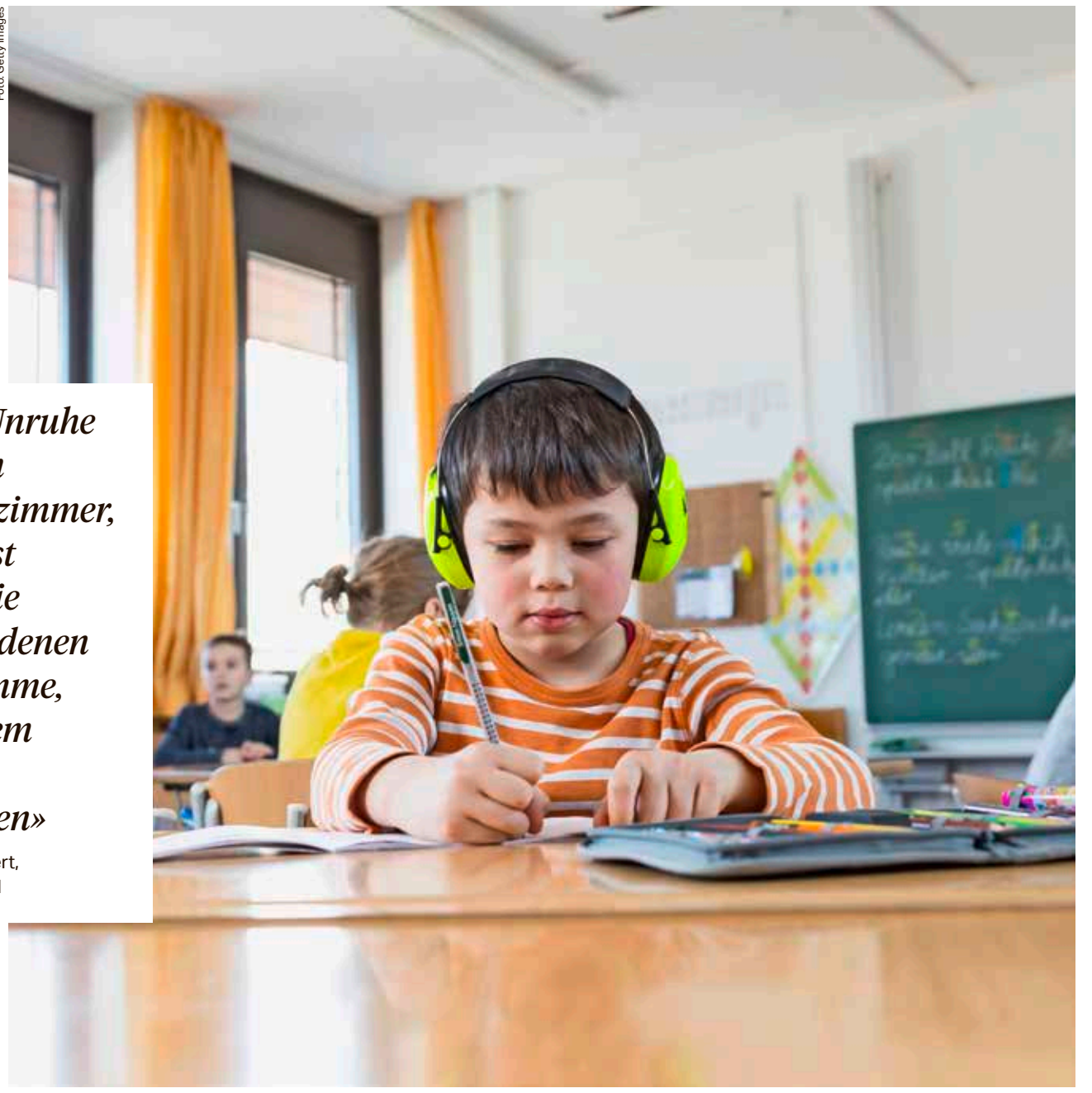
Foto: Getty Images

«Diese Unruhe in einem Klassenzimmer, ausgelöst durch die verschiedenen Programme, gibt einem schwer zu denken»
Beatrice Landert, Zollikerberg ZH

Die geschätzte Erwärmung ist sehr optimistisch
Den Klima-Teufel an die Wand gemalt
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Zwei Aussagen von Prof. Knutti fallen mir besonders auf. Die Erste ist: «Bis in zehn Jahren wird sich sehr wahrscheinlich kaum etwas ändern, bei einem Trend von etwa 0,2 Grad Celsius pro Jahrzehnt wird die Erwärmung von etwa 1 auf 1,2 Grad Celsius steigen und das ist wenig anders als heute.» Wenn man bedenkt, dass in den letzten 60 Jahren die Temperatur nur um etwa 0,8 Grad Celsius gestiegen ist, was auf den ersten Blick unbedeutend scheint, aber einen grossen Teil der Alpen- und einen Teil der Himalajagletscher und das Grönlandeis zum Schmelzen brachte, sind 0,2 Grad eine keinesfalls zu vernachlässigende Grösse, da die Temperaturkurve nicht linear, sondern exponentiell ansteigt. Die Klimaveränderung nimmt mit zunehmender Wirtschaftstätigkeit zu, und da die Welt auf einem wirtschaftlichen Wachstum von 2,5 Prozent pro Jahr beharrt, ist eine Zunahme der Temperatur um nur 0,2 Grad pro Jahrzehnt eine sehr optimistische Schätzung. Diese Tätigkeit und der daraus folgende Klimawandel vermindern die landwirtschaftliche Nutzfläche und werden zu Nahrungsknappheit führen, zumal auch die Fischbestände rasant schwinden. Die Weltbevölkerung nimmt besonders in den unterentwickelten Ländern weiterhin zu, und Schwellenländer werden immer wohlhabender und anspruchsvoller. Damit komme ich zur zweiten Aussage von Prof. Knutti: «Selbst wenn es eine weltweite Nahrungsmittelknappheit gäbe, würde man in Europa genug Geld haben, um sich das Nötigste zu kaufen». Das bedeutet, dass wir als begüterte Europäer einen grossen Teil der verfügbaren Lebensmittel aufkaufen und so die Lage der nicht Begüterten noch verschlimmern würden. Die Verteilung der knappen Lebensmittel würde zu blutigen Auseinandersetzungen und Massakern führen. Kann sein, dass man manchmal den Teufel an die Wand malen muss, um das Volk aufzurütteln. Die Lage ist ernst.
Hans Peter Weber, Fahrwangen AG

Medien hätten bei den Banken schon früher hinsehen sollen
Neue Beweismittel gegen Vincenz – und seine Frau
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Hervorragende, transparente, objektiv und professionell recherchierte Geschichte, tut gut, dass in der SonntagsZeitung der Chef selbst zur Feder greift und als erfahrener, bestandener Wirtschaftsjournalist dieses Thema bearbeitet. Schade, dass erst bei Vincenz und nicht schon früher Medien, Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden eingriffen und die Bankenwelt durch die Wirtschaftsjournalisten ausgeleuchtet worden ist.
Roger E. Schärer, Trin Mulin GR

Kein Wunder, wähle ich so, wie ich wähle
Was wollten Sie immer schon mal sagen, haben sich aber nicht getraut?
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Herrn Giezendanner möchte ich die Antwort auf seine Frage geben: «Was haben Sie auch nach all den Jahren im Bundeshaus noch immer nicht verstanden?» Die Linken hatten eben die besseren Argumente und Meinungen.
Charles Pfister, Köniz BE

In der SonntagsZeitung sind Interviews von Anita Fetz (SP), Ulrich Giezendanner (SVP), Hans Grunder (BD) und Philipp Müller (FDP) wiedergeben, die nicht mehr zu den eidgenössischen Wahlen angetreten sind. Eine Frage lautete: «Wenn Sie König der Schweiz wären, was würden sie ändern?» Hans Grunder würde den König abschaffen, Philipp Müller die Monarchie, Ulrich Giezendanner keine Schulden zulassen und Senkung der Steuern und Subventionszahlungen stornieren, allerdings nur gegenüber dem Ausland, und Frau Fetz Ihr ganzes linkes Programm umsetzen. Kein Wunder wähle ich bürgerlich.
Walter Bossert, Hausen AG

Die Problematik des Projekts Libra ist bekannt
Bürohr
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Endlich kommt Bewegung in das Projekt Libra, das in Genf seinen Sitz gründen will. Etliche potenzielle Gründungsunternehmen haben sich nun zurückgezogen, was sehr zu begrüssen ist. Bekannt ist die Problematik des Datenschutzes und die Eignung für kriminelle Aktivitäten und Steuerhinterziehung. Nun kommt Pierre Maudet und bietet der Libra öffentliche Unterstützung an. Das passt wenigstens, wenn sich unseriöse finden, die beide den Behörden bekannt sind. Hoffentlich wird keine Bewilligung erteilt und die Ermittlungen gegen Maudet zügig abgeschlossen.
Hans-Ulrich Wanzenried, Zürich

Alle Tiere verdienen ein Leben ohne Angst
Fleisch wird zum letzten Tabu
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Es ist wirklich erfreulich, dass es endlich auch Reality-Sendungen gibt, in denen die Tierproblematik im Mittelpunkt steht. Die Sendungen werden hoffentlich zeigen, dass umdenken nötig ist: Alle Tiere sind unschuldig und verdienen wie Haustiere ein Leben ohne Angst, Schmerz und vorzeitige Tötung. Renato Werndli, Zürich

Es geht nicht nur darum, ob ein Mittel gut oder schlecht ist
Vorsicht vor der Spritze ins Gelenk
SonntagsZeitung vom 20.10.2019

Sehr geehrter Herr Bartens, haben Sie sich denn auch über alternative Behandlungsmethoden Gedanken gemacht, als nur Spritze «ja oder nein»? Beispielsweise weist die Physiotherapie evidenzbasierte, nachhaltige Erfolge mittels Bewegungs- und Haltungstherapie bei der Behandlung von Arthrose auf. Eigentlich ist unsere Denkweise in unserem Gesundheitssystem «pathologisch»: An erster Stelle ist das Medikament, erst an zweiter Gedanken an eine Selbstheilung oder konservative Behandlungsmöglichkeit. Daniel Baumgartner, Winterthur ZH

Schreiben Sie uns

Leserbriefe werden nur mit vollständiger Absenderadresse (auch via E-Mail) akzeptiert.
Bitte an folgende Adressen:
SonntagsZeitung,
Leserseite, Postfach, 8021 Zürich
(Fax 044 248 47 48) oder
leserseite@sonntagszeitung.ch.
Aus Platzgründen erlauben wir uns, eingehende Leserbriefe online zu veröffentlichen.
Die Redaktion entscheidet über Auswahl und Kürzungen.
Korrespondenz darüber wird keine geführt.
Redaktionsschluss ist jeweils am Mittwoch, 12 Uhr. Leserbriefe müssen sich auf Artikel beziehen.
Folgen Sie uns:

facebook.com/sonntagszeitung
instagram.com/sonntagszeitung.ch
twitter.com/sonntagszeitung

Impressum

www.sonntagszeitung.ch
Herausgeberin: Tamedia AG, Zürich
Verleger: Pietro Supino

Redaktion
Chefredaktor: Arthur Rutishauser
Mitglied der Chefredaktion: Armin Müller
Redaktionsleitung: Andreas Kunz, Thomas Speich
Leitung der Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce

Publishing Services: Dominic Geisseler (Leitung)
Nachrichten/Fokus: Andreas Kunz, Thomas Speich (Co-Leitung)
Textchef: Rico Bandle
Recherche-Desk (SonntagsZeitung, Le Matin Dimanche): Thomas Knellwolf, Oliver Zihlmann (Co-Leitung)
Bundeshaus: Denis von Burg (Leitung)
Wirtschaft: Peter Burkhardt (Leitung)
Gesellschaft: Bettina Weber (Leitung)
Wissen: Nik Walter (Leitung)
Kultur: Guido Kalberer (Leitung)
Services: Giuseppe Wüest (Leitung), Christoph Ammann (Leitung Reisen), Dieter Liechti (Auto)
Produktion: Raphael Diethelm (Leitung)
Layout: Andrea Müller (Leitung Layout TES), Tobias Gaberthuel (Stv. Leitung, AD SonntagsZeitung)
Infografik: Jürg Candrian
Fotoredaktion: Olaf Hille (Leitung)
Korrektur: Rita Frommenwiler (Leitung)
Sportredaktion: Ueli Kägi (Sportchef)
Redaktion: 044 248 40 40

Verlag
SonntagsZeitung, Verlag, Werdstr. 21, 8021 Zürich
Telefon 044 248 41 11,
Fax 044 248 42 72,
verlag@sonntagszeitung.ch

Leitung Verlag: Marcel Tappeiner
Tamedia Advertising: Philipp Mankowski (Chief Sales Officer), Adriano Valeri (Head of Advertising)
Anzeigen: SonntagsZeitung, Anzeigenadministration, Werdstr. 21, 8021 Zürich
Telefon 044 248 40 11,
Fax 044 248 42 52,
anzeigen@sonntagszeitung.ch
Abo-Service
Tamedia AG, Abo-Service SonntagsZeitung, Postfach, 8021 Zürich
Telefon 044 404 64 40,
Fax 044 404 69 06,
abo-service@sonntagszeitung.ch
(Mo–Fr 8.00–12.00 und 13.15–17.00)
Abonnemente:
Einzelnummer Fr. 5.–
1 Jahr Fr. 224.– (52 Ausgaben)
Weitere Abo-Angebote auf abo.sonntagszeitung.ch
Digital-Einzelnummer Fr. 3.–
Digital 1 Jahr Fr. 120.– (52 Ausgaben)
Technische Herstellung: DZZ Druckzentrum, Zürich AG
Ombudsmann von Tamedia: Ignaz Staub, Postfach 837, CH-6330 Cham 1, ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

Neben den klassischen Formen von Werbung erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung: Paid Post: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel sind mit «Paid Post» gekennzeichnet. Sponsored: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist mit dem Layout des Trägertitels identisch und wird mit «Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderwerbeformen oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia AG i.S.v. Art. 322 StGB: Actua Immobilier SA, Adagent AG, autoricardo AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra AG, Basler Zeitung AG, Berner Oberland Medien AG BOM, BOOK A TIGER Switzerland AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien, dreifive (Switzerland) AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG, Goldbach Austria GmbH, Goldbach Digital Services AG, Goldbach DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Management AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Homegate AG, ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision E-Services GmbH, LC Lausanne-cités S.A., Meekan Solutions Ltd., MetroXpress Denmark A/S, Neo Advertising AG, Olmero AG, ricardo.ch AG, ricardo France Sàrl, Schaer Thun AG, Société de Publications Nouvelles SPN SA, Starticket AG, swiss radioworld AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Publications romandes SA, Trendsales ApS, Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher Regionalzeitungen AG

Eine Marke von Tamedia